Abend-Ausgabe Nr. 187 Freitag, 21. April 1939

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.50, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei Postmonat wöchentlich Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.) außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42. Auf 25241. Postscheck 1068 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 1: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Zeilengeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Führerparade im Spiegel des Auslands

„Ein unerhörtes Bild von Deutschlands militärischer Stärke"

Berlin, 21. April.

Einen ganz außerordentlichen Eindruck hat die große Militärparade vor dem Führer auf die ausländischen Beobachter gemacht. Sie wird ebenso eingehend geschildert wie gewürdigt. Man mißt ihr die Bedeutung eines politischen Ereignisses bei, nennt sie eine Demonstration der mächtigsten und modernsten Truppe der Welt. Durchweg spricht Anerkennung und Bewunderung aus den Berichten, von denen wir einige charakteristische hier folgen lassen.

London: Die neuen Geschütze

Die Londoner Blätter illustrieren ihre spaltenlangen Berichte mit telegraphisch übermittelten Bildern, die vor allem die neuesten Geschütze und Tanks zeigen. Große Ueberraschung haben die neuen Flaks ausgelöst. Die Zeitungen heben hervor, daß es sich hierbei um die größten Luftabwehrgeschütze handele, die je gebaut worden seien. Der glanzvolle Aufmarsch der Truppen und die Genauigkeit und Pünktlichkeit, mit der sich alles abwickelte, zwingt die Blätter zur Anerkennung und Bewunderung. „Times" schreibt u. a., zum erstenmal habe man eine Kompanie Fallschirmjäger mit ihren leichten Maschinengewehren und Gewehren gesehen. Der ganze Aufmarsch sei ein unerhörtes Bild von der militärischen Stärke Deutschlands gewesen. „Daily Telegraph" widmet der Luftabwehr seine besondere Aufmerksamkeit. Man habe wieder Flaks neuesten Typs gesehen. Sie seien die größten in der ganzen Welt. Bei der Artillerie seien ungeheuer schwere Geschütze aufgefallen. Eine ungewöhnliche Neuheit bildeten die leichten Panzerkampfwagen einer schnellen Division, die auf Lastkraftwagen befördert würden. — „Daily Herald" beziffert die Stärke der Parade auf 50 000 Mann. Sie habe zweifellos einen Einblick in die mächtigste und modernste Truppe der Welt vermittelt. — „News Chronicle" findet am eindrucksvollsten die Präzision der Parade. Sie habe auf die Minute begonnen und sei vier Stunden später pünktlich zu Ende gewesen. Sie stelle eine meisterhaft durchgeführte Schau der Massenbewegung von Mensch und Maschine dar.

Paris: „Diese Truppenschau schlug alle Rekorde"

Die Pariser Blätter bringen fast alle längere Berichte ihrer Sonderkorrespondenten über den Verlauf des gestrigen Tages. Unter den Glückwunschüberbringern wird insbesondere Gauleiter Forster hervorgehoben, der dem Führer den Danziger Ehrenbürgerbrief überbrachte. Die zahlreichen ausländischen Gäste, die an den großen Berliner Feierlichkeiten teilgenommen haben, werden namentlich genannt. Dabei wurden mit einer leisen Wehmut die Namen des Staatspräsidenten Hacha und Dr. Tiso angeführt, die zusammen mit dem Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, Freiherrn von Neurath, als offizielle Gratulanten in der Reichskanzlei erschienen waren. Besonders eingehend wird dann die große Parade vor der Technischen Hochschule geschildert. Man unterstreicht, daß sie über vier Stunden gedauert habe und daß die Truppen auf einer Strecke von zehn Kilometer Länge angetreten waren. So meldet der Berliner Korrespondent des „Excelsior", die Parade in Berlin habe alle Rekorde geschlagen. Das „Journal" schreibt, der 50. Geburtstag des Führers sei von einer überwältigenden Parade gekrönt gewesen. Dieser Mann halte in seinen Händen das Schicksal der gesamten Menschheit. Eine Million Männer und Frauen seien gestern auf den Beinen gewesen, um dem Mann Beifall zu spenden, der zweifellos eine der erstaunlichsten Figuren aller Zeiten sei. Man könne sich diese Masse, die den Vorbeimarsch mit Liedern erwartete, kaum vorstellen. Er, der Berichterstatter, wolle nicht übertreiben, aber es seien sicherlich eine Million Männer, Frauen und Kinder gewesen, die die Ost-West-Achse umlagerten. Alle Glocken hätten in Deutschland gestern geläutet, die der kleinsten Kapellen und die der großen Kathedralen, die katholischen und evangelischen, und sie alle hätten dem Führer ein glückliches Geburtstagsfest gewünscht. Der Führer sei mit einem Beifall empfangen worden, der zu vergleichen sei mit dem plötzlichen Feuern von mehreren hundert Batterien Artillerie. „Führer, wir danken dir!" „Sieg Heil", habe die Masse ununterbrochen gerufen. Das, was gestern von der deutschen Armee am Führer vorbeimarschiert sei und vor dem Diplomatischen Korps und vor den Ehrengästen aus aller Welt, sei das Beste, Modernste und Ausgezeichnetste gewesen. Man habe sich bemüht, die hervorragende Qualität des motorisierten Materials und der Artillerie zu zeigen. Der „Petit Parisien" hebt hervor, daß man deutscherseits 30 000 (?) Tanks von kleinem und mittleren Typs sowie Kanonen gezeigt habe, deren Rohre 12 Meter Länge gehabt hätten. Hierbei habe es sich sicherlich um die Hauptattraktion der Parade gehandelt. Der Führer sei wie immer mit großem Beifall empfangen worden. Von den Soldaten hätten die größte Sympathie bei den Zuschauern die Fallschirmtruppen gefunden, die zum ersten Male in ihrer grünen Uniform vorbeimarschiert seien.

„Die Vertreter Polens fehlten"

Die meisten polnischen Blätter geben die Schilderungen der Polnischen Telegraphenagentur wieder, die ausführlich die Ehrengäste und führenden Persönlichkeiten des Reiches aufzählen, die dem grosartigen militärischen Schauspiel beiwohnten. Die Beschreibung der Parade selbst führt die verschiedenen Truppenteile an, die ein Bild von dem Stand der deutschen Armee gaben, den die polnische Presse vor kurzem noch herabzuwürdigen versucht hatte.

„Kurjer Warczawski" weist darauf hin, daß unter den Ehrengästen der verschiedenen Staaten, die in der Ehrenloge der Parade beiwohnten, die Vertreter Polens gefehlt hätten. Polen sei lediglich durch seinen Berliner Botschafter Lipski und dessen Vertreter in der Diplomatenloge vertreten gewesen. Einen besonderen Eindruck haben, so heißt es in der Schilderung der Parade, die zahlreichen Flakdivisionen gemacht, die den Berlinern zeigten, daß ihnen keine Gefahr durch feindliche Flugzeuge drohe. Einen starken Eindruck haben auf den Berichterstatter des „Kurjer Warczawski" auch die Tanks gemacht, deren Verschiedenheit und Vielfalt aufgefallen sei.

Dänischer General: „Ich sah in gute Augen"

Kopenhagen, 21. April.

Der Kommandierende General des dänischen Heeres, Generalleutnant With, der mit dem Chef der dänischen Flotte, Vizeadmiral Rechnitzer, zu den ausländischen Ehrengästen des Führers gehört, erklärte dem Berliner Vertreter von „National Tidende" über seine Eindrücke: „Die Geburtstagsparade für den Führer steht vor mir als eines meiner größten Erlebnisse. Ich bin ein gut Stück in der Welt herumgekommen, aber ich muß sagen, daß ich bei keiner anderen Gelegenheit Zeuge einer so großartigen Revue gewesen bin. Soviel ich weiß, ist niemals zuvor in der Geschichte des Deutschen Reiches eine so umfassende Parade abgehalten worden. Es ist sogar möglich, daß diese Revue die größte war, die je auf unserer Erde stattfand, wenn ich das auch nicht mit Bestimmtheit entscheiden kann.

Als Militär wird man wohl sagen, daß die Führerparade durch den gewaltigen Einsatz der modernen motorisierten Einheiten charakterisiert war. Im übrigen bekam man einen imponierenden Ausschnitt aus der Wehrmacht des Reiches in ihrem ganzen Umfang zu sehen, und das, was gezeigt wurde, konnte keinen anderen als einen überwältigenden Eindruck vermitteln."

Generalleutnant With äußerte sich weiter über die einzigdastehende Ritterlichkeit und Gastlichkeit, mit der er, wie alle Ehrengäste des Führers, in Berlin aufgenommen worden sei, und sagte in diesem Zusammenhange: „Ich habe bewußt und mit Willen die Front der Ehrenkompanie in langsamstem Tempo abgeschritten. Als Soldat war ich interessiert, die einzelnen Gesichter etwas näher zu studieren. Ich wollte klar darüber werden, aus welchem Stoff die junge Mannschaft unter den Fahnen besteht, und ich muß sagen, ich sah in gute Augen.

Das waren junge Gesichter, die vor Freude leuchteten und von einer glühenden Hingabe an ihre Sache zeugten. Schon dieser erste militärische Eindruck bei meiner Ankunft in Berlin sagte mir, daß das Reich gute Soldaten hat, und dieser Eindruck ist in einer sehr kräftigen Weise später durch die Parade vertieft und bestätigt worden."

Aufn. Scherl Bilderdienst

Die Feldzeichen der Wehrmacht senken sich vor dem Führer

Die Fahnen und Standarten der Wehrmacht waren bis auf je eine Fahne für jeden Standort nach Berlin gebracht worden und während der großen Parade stand in etwa 60 Meter breiter Front das Fahnenbataillon der Führertribüne gegenüber. Bevor zum Schluß der Parade das Fahnenbataillon abmarschierte, senkten sich die Feldzeichen der Wehrmacht vor dem Führer und Obersten Befehlshaber.

Aufn. Presse-Hoffmann

Auch die kleine Edda Göring brachte dem Führer ihre Glückwünsche zu seinem Geburtstage dar.